

## BERICHTE AUS DEN SEKTIONEN

### Sektion 1 – Historische Bildungsforschung

#### *Aktuelles*

Vom 30. September bis 2. Oktober 2019 findet an der Universität Bielefeld die Jahrestagung der Sektion „Inklusion als Chiffre? Bildungshistorische Analysen und Reflexionen“ statt. Ziel dieser Tagung mit internationalen Gastrednerinnen und Gastrednern ist es, den Blick auf Inklusion als Chiffre mit einem metaphorischen Zugriff als Ausgangspunkt zu nutzen, mit dem bislang vernachlässigte Wege ihrer Dechiffrierung variantenreich aufgedeckt werden können. Neben der Suche nach neuartigen Entschlüsselungsansätzen umfasst die Idee auch die Auseinandersetzung mit in der Vergangenheit bereits erfolgten Dechiffrierungen von Inklusion und den dazugehörigen Vorläuferentwicklungen. Dies betrifft beispielsweise die bisherige Geschichtsschreibung zur Inklusion, die in Deutschland eng an sonderpädagogische Traditionslinien anschließt. Umgekehrt eröffnet die Frage nach vergangenen Prozessen der Chiffrierung von Inklusion, der daran beteiligten Akteure und spezifischen zeitgeschichtlichen Konstellationen eine weitere Perspektive im Inklusionsdiskurs, die über bildungshistorische Zugriffe gegenwarts- wie zukunftsrelevante Impulse liefern kann.

#### *Tagungen*

Vom 17. bis zum 20. Juli 2019 fand in Porto, Portugal die Jahrestagung der International Standing Conference for the History of Education mit dem Tagungsthema „Spaces and Places of Education“ statt. Bemerkenswert war zum einen die politisch-historisch vergleichende Auseinandersetzung mit den diktatorischen und kolonialen Systemen der Vergangenheit und zum anderen wurde das Thema auch als Raum eigensinniger Auseinandersetzung des Einzelnen (und von Gruppen) mit der Gesellschaft diskutiert. Methodisch überraschten die vielen auf visuellen Quellen basierenden Forschungsvorhaben. António Nóvoas Keynote „School and public space of education. Is there still room for the common?“ setzte sich angesichts der zunehmenden Individualisierung von Lernen u. a. in netzbasierte Einheiten und einer drohenden Auflösung der Idee der Institution Schule vehement dafür ein, Schule als Ort demokratischer gemeinsamer Verantwortung und eines Denkens in Zusammenhängen wahrzunehmen. Insgesamt war in vielen Panels das Engagement stark, Erkenntnisse der Vergangenheit für eine Kritik der Gegenwart und deren Gestaltungsmöglichkeiten einzusetzen. Gita Steiner-Khamsi zeigte in ihrer Keynote, wie sehr

Narrative in großen Schulleistungsstudien und prinzipiell in evidenzbasierte Studien eingeflochten sind, die auf den ersten Blick verdeckt bleiben, aber zeigen, wie die Akteure mit den Ergebnissen umgehen. Auch hier sollte die Wissenschaft sich selbst kritisch in den Blick nehmen.

Erstmals bot die jährlich in Erkner (bei Berlin) stattfindende „DGfE-Summer School“ vom 22. bis zum 26. Juli 2019 auch drei Workshops mit Schwerpunktsetzungen im Bereich bildungshistorischen Arbeitens an. Die knapp 20 Teilnehmenden des ersten Workshops setzten sich unter der Leitung von Jun.-Prof. Dr. Michaela Vogt (Universität Bielefeld) mit der komplexen Thematik der Kontextanalyse als zentrales Element bildungshistorisch-diachron ausgerichteter Untersuchungen auseinander. Ausgehend von einer Einführung in die Grundlagen der generellen Konzeptionierung eines Forschungsprojekts wurden im Laufe des Workshops Varianten der Kontextanalyse erarbeitet, unterschiedliche Relationen zwischen Untersuchungsgegenstand und Kontextanalyse reflektiert und Möglichkeiten der Quellenstrukturierung im Rahmen einer Kontextanalyse zusammengetragen. Auch ein Transfer der Erkenntnisse auf die konkreten Qualifikationsprojekte der Teilnehmenden fand statt. Dr. Bettina Irina Reimers, Dr. Stefan Cramme, Annett Krefft und Britta Eiben-Zach (alle DIPF/Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation) fokussierten mit einer Gruppe von zehn Personen im zweiten Workshop den Umgang mit Daten bzw. Quellen historischer wie aktueller Provenienz unter vielseitigen Perspektiven. Sie lieferten wertvolle Informationen zum adäquaten Vorgehen bei Archiv- und Bibliotheksrecherchen, klärten über Herausforderungen im technischen und datenschutzrechtlichen Umgang sowie zur Quellenkritik auf und lieferten Hilfestellungen im Bereich des Datenmanagements für die Strukturierung innerhalb von Klein- und Großprojekten. Als besonders positiv wurde von den Teilnehmenden die respektvolle, unterstützende wie gleichermaßen lösungsorientierte Atmosphäre des Summer School-Formats im Laufe beider Workshops zurückgemeldet sowie die kritisch-konstruktive Beratung individueller Interessen- und Problemlagen. Insofern erhielten die Teilnehmenden insgesamt inspirierende und motivierende Impulse für das eigene Weiterforschen. Aus der Sektion, aber nicht nur auf ein bildungshistorisch forschendes Publikum zielend, bot Prof. Dr. Ulrike Pilarczyk (Technische Universität Braunschweig) eine Einführung in die bildanalytische Arbeit mit Fotografien an.

*Agneta Floth (Bielefeld)*

Am 26. April 2019 fand die Tagung „Hachschara und Jugend-Alija in Deutschland und Palästina“ im Schulmuseum Steinhorst statt. Veranstaltet wurde diese durch Prof. Dr. Ulrike Pilarczyk, TU Braunschweig, und Prof. Dr. Ofer Ashkenazi, Hebräische Universität, Jerusalem. Einen Bericht finden Sie unter: <https://www.hsozkult.de/conferencereport/id/tagungsberichte-8342>.

Die internationale Tagung des Arbeitskreises Vormoderne Erziehungsgeschichte (AVE) mit dem Titel „Bildung und Aufklärung(en). Ideale und Rea-

litäten – Epochen und Kulturen“ wurde an der Universität des Saarlandes (Philosophische Fakultät) vom 19. bis zum 21. März 2019 durchgeführt. Neben des AVE beteiligten sich noch die Universität Luxemburg und das Institut für Historische Anthropologie e. V. an der Organisation. Einen Bericht finden Sie unter: <https://www.hsozkult.de/conferencereport/id/tagungsberichte-8308>.

Vom 2. bis 3. November 2019 wird an der Universität Wien das Symposium „Der Fall des Eisernen Vorhangs 1989 und die Folgen – europäische pädagogische Perspektiven“ stattfinden. Im schwedischen Örebro wird die 42. ISCHE mit dem Thema „Social History“ veranstaltet. Die 7. Zürcher Werkstatt Historische Bildungsforschung wird voraussichtlich im April 2021 an der Universität Zürich stattfinden.

### *Veröffentlichungen der Sektion*

In der Klinkhardt-Reihe Historische Bildungsforschung ist erschienen:

Haupt, Selma (2018): Das Beharren der Rektoren auf die „Deutsche Universität“. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Horn, Elija (2018): Indien als Erzieher. Orientalismus in der deutschen Reformpädagogik und Jugendbewegung 1918-1933. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Im Jahrbuch für Historische Bildungsforschung erscheint 2019 der 25. Band mit dem Schwerpunkt „Demokratisierung, Bildungssystem und Politische Bildung“, Redaktion: Edith Glaser und Carola Groppe.

*Andreas Hoffmann-Ocon (Zürich), Ulrike Mietzner (Dortmund)  
und Michaela Vogt (Bielefeld)*